

## Hans-Richard-Winz-Preis 2014 und 6. Kinderhauser Tagung 2015

### Hans-Richard-Winz-Preis 2014

Seit 2004 verleiht die Gesellschaft für Leprakunde e.V. alle fünf Jahre den mit 2000 Euro dotierten Hans-Richard-Winz-Preis, benannt nach dem langjährigen Tutor des Lepramuseums Dr. med. Hans Richard Winz († 1999), für die beste wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Leprageschichte. Martin Uhrmacher, Trier, erhielt als erster diesen Preis. Die Jury für die Preisverleihung 2014 unter Vorsitz des Beiratsvorsitzenden der Gesellschaft für Leprakunde e.V. Prof. Dr. Axel Karenberg, Köln, votierte diesmal für die beiden Arbeiten über das Nikolaihospital der Stadt Lüneburg in Bardowick. Das Werk der Autorinnen Alexandra Druzynski von Boetticher und Marie Ulrike Schmidt ist inzwischen erschienen.

Die Laudatio im Rahmen der 6. Kinderhauser Tagung „Geschichte und Rezeption der Lepra“ am 27. Juni 2015 hielt der Juryvorsitzende Professor Karenberg. Anschließend bedankten sich die Autorinnen mit zwei Kurzvorträgen und stellten ihre Forschungsergebnisse vor. Die Buchvorstellung schließlich fand am 13. Oktober 2015 in der Nikolaikapelle zu Bardowick mit mehreren Grußworten und Vortrag von Alexandra Druzynski von Boetticher statt. Ihre Führung durch das alte Männerhaus des Nikolaihofs, ein aus dem frühen 14. Jahrhundert erhaltenes Wohnhaus der Leprakranken, das nach der Sanierung inzwischen eine öffentliche Bücherei beherbergt, folgte.

Alexandra DRUZYNSKI v. BOETTICHER, Die Leprosie St. Nikolai. Ein Beitrag zur Baugeschichte der Stadt Lüneburg im Mittelalter (Forschungen zum Nikolaihospital in Bardowick, 1 = Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens, 137/1), Hannover 2015

Marie Ulrike SCHMIDT, Regesten zum Nikolaihospital. Die Urkunden aus dem Stadtarchiv Lüneburg (1251–1530) (Forschungen zum Nikolaihospital in Bardowick, 2 = Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens, 137/2), Hannover 2015

### 6. Kinderhauser Tagung 2015

Die Kinderhauser Tagung findet seit 2010 jährlich an einem Samstag im Sommer statt. Die Vorträge zum Rahmenthema „Geschichte und Rezeption der Lepra“ sind allgemein verständlich. Auch in diesem Jahr kamen zur 6. Kinderhauser Tagung am 27. Juni 2015 wieder über 30 Interessierte. Die Vorträge befassten sich diesmal mit der Lepra in Äthiopien und Nepal, mit der Geschichte des Leprahospitals der Hansestadt Lüneburg, aber auch mit der europäischen Sozialgeschichte der Lepra im 19. und 20. Jahrhundert.

Juliane von Gordon (Kronberg): Die Arbeit von Nepra e.V.

Mesele Terecha Kebede (Oslo): Being and Becoming a Leper in Twentieth Century Ethiopia

Verleihung des Hans-Richard-Winz-Preises 2014 an Alexandra Druzynski von Boetticher (Cottbus) und Marie Ulrike Schmidt (Leipzig), anschließend Vorstellung der Projekte der Preisträgerinnen

Christian Promitzer (Graz): Die medizinische Rezeption der Lepra im südöstlichen Europa während des langen 19. Jahrhunderts

Henrik Eßler (Hamburg): *Die Ärmsten der Armen ...* – Aspekte einer Sozialgeschichte der Lepra im 20. Jahrhundert

Ralf Klötzer, Münster

## Das Freitagspferd wieder in Münster und Quellenbelege 1592–1675

Das Wort *Freitagspferd* steht nicht im Deutschen Wörterbuch, existiert aber. Um 1600 ging der Kinderhauser Freitagsmann mit seinem Freitagspferd jeden Freitag durch Münster und sammelte Spenden für die Leprakranken des Kinderhauser Leprahospitals. Damit haben wir 2014 wieder begonnen (Die Klapper 22, 2014, S. 31). Unsere wechselnden Freitagspferde vom Hof Stegemann-Wibbelt an der Kanalstraße sammeln mit ihren Pferdeführerinnen zweimal im Jahr im April und Oktober freitags nachmittags auf dem Domplatz für das Lepramuseum und für die Leprahilfe. Freitagsmänner sind bisher Franz Tönnies (DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe) und Ralf Klötzer (Gesellschaft für Leprakunde). Mit Unterstützung weiterer Helferinnen und Helfer kommen ein paar Euro zusammen. Ebenso wichtig ist es uns aber, auf unser Anliegen hinzuwei-

sen. In Europa konnte die Lepra weitgehend überwunden werden, aber weltweit brauchen viele Menschen, die von Lepra betroffen sind, weiterhin Hilfe.

Über das Kinderhauser Freitagspferd berichten die Akten des ehemaligen Leprahospitals der Stadt Münster. Sie werden im Stadtarchiv Münster im Bestand „Armenhaus Kinderhaus“ aufbewahrt (Stadtarchiv Münster, Armenhaus Kinderhaus, Akten ...). Das Freitagspferd wird 1592 zum ersten Mal erwähnt. Im Original: *Dweill das perdt nu alle freitagh auß der stadt die allmißsen samblet, so allerlei beer in ein vatt gegotten, von den kramern koken, von den beckern schon broit, von etzlichen leuthen gegeben ...* In heutigem Deutsch: Weil das Pferd nun alle Freitage aus der Stadt die Almosen sammelt, nämlich allerlei Bier in ein Fass gegossen,

von den Kramern Kuchen, von den Bäckern Feinbrot, von etlichen Leuten gegeben ... (Akten 178, fol. 2). Wegen der Pest fiel 1605 der Umgang des Freitagspferds an zehn Freitagen aus. ... *bezahlt 10 marck für schonbrott, so die armen uff zehn verscheidene freitäge (weil der knecht wegen der Pest nit umbgezogen) bekommen.* ... bezahlt 10 Mark für Feinbrot, das die Armen an zehn verschiedenen Freitagen (weil der Knecht wegen der Pest nicht umgezogen ist) bekommen (Akten 8, Rechnung 1605, Ausgaben, fol. [1]r). Die gesammelten Almosen wurden in einem „Freitagskasten“ untergebracht. Offen bleibt, ob der Freitagskasten von dem Pferd getragen oder gezogen worden ist oder ob er sich zum Beispiel in der Küche des Leprahospitals befand. ... *fur die freitags kaste 14 schilling.* ... für den Freitagskasten 14 Schilling (Akten 12, Rechnung 1634, Ausgaben [Juni]).

Das Freitagspferd war mit Sattel und Gurt ausgestattet. Ob es einen Karren zog oder bepackt wurde, wird nicht überliefert. ... *den Sieben und zwanzigsten Augusti Sadelmacher Trentelkampff für reparierten Sadell vnnd neuwen gurdell zu dem Kinderhauses freitags Pferde zahlet 12 schilling.* ... den 27. August Sattelmacher Trentelkampff für reparierten Sattel und neuen Gurt für das Kinderhauser Freitagspferd bezahlt 12 Schilling (Akten 14, Rechnung 1644, Ausgaben, pag. 5). Der Sattel war mit einem Kissen gepolstert. *Bernt Trentelkamp Sadel[e]rn für ein kußen zu den freitags pferde vnter den sadel zahlet 1 reichstaler, 3 schilling.* Bernt Trentelkamp, Sattler, für ein Kissen für das Freitagspferd unter den Sattel bezahlt 1 Reichstaler, 3 Schilling (Akten 14, Rechnung 1645, Ausgaben, fol. 3).

Den Freitagsmann stattete das Leprahospital Kinderhaus mit Kleidung aus. *Dem man, so des freitags mit*

*dem pferde umb zheien thuet, einen graen Rock gekauft, kostet mit dem mache Lohen 2 reichstaler, 19 schilling.* Dem Mann, der des Freitags mit dem Pferd umzieht, einen grauen Rock gekauft, kostet mit dem Machelohn 2 Reichstaler, 19 Schilling (Akten 15, Rechnung 1650, Ausgaben, fol. 1). Der Freitagsmann war Angestellter des Leprahospitals und erhielt 1663 ein Jahresgehalt von 6 Reichstalern. Der Amtmann (Geschäftsführer) des Leprahospitals erhielt 36 Reichstaler. Da der Freitagsmann freitags arbeitete, der Amtmann aber eine halbe Stelle versah beziehungsweise wöchentlich an drei Tagen arbeitete, war der Lohn des Amtmanns doppelt so hoch wie der des Freitagsmanns (Akten 18, Rechnung 1663–1666, fol. 35).

Auch die Kinderhauser Magd erhielt einen Anteil vom eingesammelten Freitagsbrot. Der dem Leprahospital benachbarte Bauer Schulte Brüning (heute Gut Kinderhaus) stellte 1667 das Freitagspferd zur Verfügung (Akten 18, Rechnung 1667, Memorial des Amtmanns Reiner Wibbeling an Generalvikar Joannes Alpen). Der Freitagsmann übernahm auch andere Arbeitsaufträge. Der Freitagsmann konnte 1668 nicht schreiben. Er quittierte mit einem Kreuz. *Wegen zwei dage arbeit ahm garden und hoffgen der freitags man und einen beihulper gearbeitet in zweien dagen taglich 6 schill[ing] in sampt 24 schill[ing].* Wegen zwei Tagen Arbeit am Garten und Höfchen der Freitagsmann und ein Helfer gearbeitet an zwei Tagen täglich 6 Schilling, zusammen 24 Schilling (Akten 43, Quittung Nr. 37 vom 8. Juni 1668). Der 1674 und 1675 amtierende Freitagsmann hieß Jost Vinckenbrinck (Akten 19, Rechnung Mai 1674 bis Oktober 1675, pag. 41).

Ralf Klötzer, Münster



Freitagspferd Sorpresa und Begleitung vor dem Gang in die Stadt